



Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Institut für Bauen im alpinen Raum

Testplanung «Compogna» Thusis

Module: Raum- und Regionalplanung | Strategische Planung | Städtebau
Bachelorstudiengang Architektur FS25



Semesterinformation

Raum- und Regionalplanung – Städtebau – Strategische Planung

Im Frühjahrssemester wird in den drei Modulen Raum- und Regionalplanung, strategische Planung sowie Städtebau ein gemeinsames Projekt bearbeitet. Es wird eine Testplanung für das Gebiet Compogna in Thuisis durchgeführt.

Die Studierenden, welche nur das Städtebaumodul besuchen, bearbeiten eine Teilaufgabe.

Die Idee: Städtebau, Raumplanung und Architektur im Kontext der Praxisorientierten Gebietsentwicklung.

Die Semesterarbeit wird in 3er oder 4er-Gruppen bearbeitet.

Dozierende

Raum- und Regionalplanung – Michael Ruffner

Städtebau – Christine Seidler

Strategische Planung – Robert Albertin

Einleitung

Die diesjährige Semesteraufgabe in den drei Modulen Raum- und Regionalplanung, strategische Planung sowie Städtebau widmet sich der Arealentwicklung im Gebiet Compogna in Thuisis. Ziel ist die Entwicklung eines zukunftsorientierten, nachhaltigen und integrierten städtebaulichen Konzeptes. Im Fokus steht die Schaffung eines urbanen Quartiers, das die Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Bewohner*innen erfüllt.



Bearbeitungsgebiet Compogna innerhalb Thuisis

Thusis

Thusis wurde 1156 erstmals urkundlich erwähnt und verdankt sowohl seine Entstehung als auch seine spätere Entwicklung dem Transitverkehr zum San Bernardino-Pass und zum Splügenpass. Die Gründung Thusis hängt mit Bau und Sicherung der Rheinbrücke zusammen, der Entwicklungsschub mit der Verlegung der Durchgangsstrasse ans linke Rheinufer und dem Ausbau des Durchgangs durch die Via-Mala-Schlucht ab 1473, um der Konkurrenz anderer Alpenpässe entgegenzuwirken, da sich vor dem Hindernis der Schlucht der Verkehr staute. Durch den Bau von zwei Brücken 1738/39 und eine Verlegung gefährlicher Strassenteile sowie eine weitere Neuverlegung der Strecke 1821 bis 1823 wurde die Via Mala endgültig gezähmt. Im Laufe der Zeit wurde das Etappenziel Thusis mit Stallungen für 400 Pferde, Gasthäusern und Einkaufsläden immer wichtiger.¹

An dieser einst wichtigen Transitverkehrsachse liegend wurde die Dorfökonomie auf Durchreisende eingerichtet. Nach dem schwerwiegendsten Dorfbrand (1845), nutzte man die Chance, die Dorfstruktur nach den Plänen des Bündner Ingenieurs Richard La Nicca neu zu denken. Das «Neudorf» wurde an einer neu gelegten Achse aufgebaut. Bis heute prägt dieses Element Thusis massgebend. Parallel verlaufend, legte man die beiden Stallstrassen an. Die drei Strassen bildeten ein auf die damaligen Bedürfnisse ausgerichtetes System. Mit dem Lauf der Zeit wurden vor allem die Stallstrassen umgewidmet.²

Als grösstes Dorf in der Region Viamala ist Thusis heute der Zentrumsort.

1 Historisches Lexikon der Schweiz

2 Thusis – Entwicklung und Verknüpfung des Kerngebiets | Masterarbeit Jonas Rüttimann, 2021



Der Bau der Fahrstrasse Richtung Splügen und San Bernardino 1818–1823 brachte Thusis einen markanten Aufschwung, der 1882 mit der Eröffnung der Gotthardbahn sein Ende fand.

Links (Bild oben) das alte Dorf Thusis und rechts das nach dem Dorfbrand von 1845 neu errichtete Quartier im rechten Winkel zum alten Dorfteil entlang der Nolla.

Die schnurgerade Landstrasse, welche die Hauptachse des neuen Dorfs bildet, war schon vor der Brandkatastrophe geplant worden, um das alte Dorf vom Transitverkehr Chur-Viamala zu entlasten. Die Wohnhäuser wurden in einem grossen Abstand voneinander errichtet und die Ökonomiegebäude von diesen abgetrennt, um die Gefahr eines erneuten Dorfbrands zu reduzieren.



Oben: Fotografie aus dem Studio von Adolphe Braun, um 1860.

Mitte: Thusis gegen die Viamala mit Hohen Rhätien

Ausgangslage

Übergeordnete Perspektive: Thusis

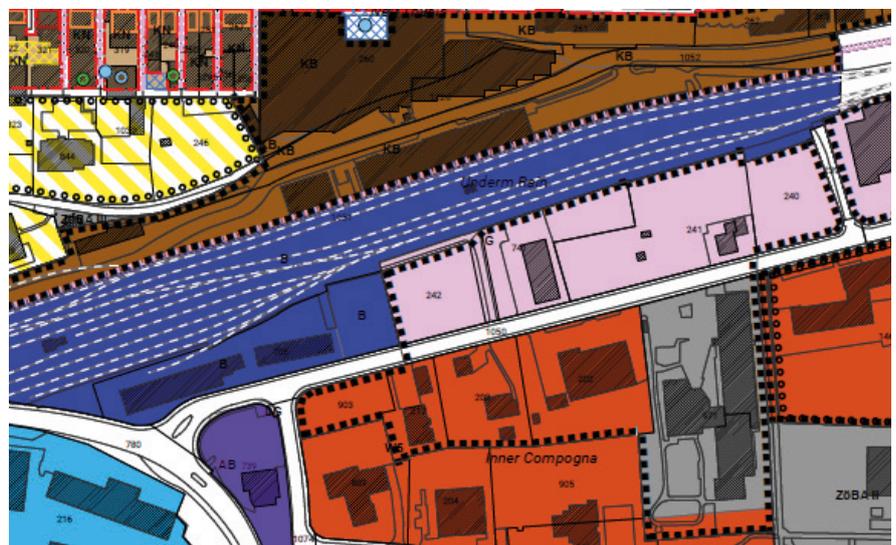
Thusis, als starkes Regionalzentrum und wichtige Wohngemeinde, verfolgt eine Strategie der qualitätsvollen Siedlungsentwicklung nach innen. Die Gemeinde legt Wert auf die Schonung der Landschaft, eine effiziente Nutzung des Baulandes und die Sicherung besonderer Ortsbildqualitäten. Im Strategieplan «Thusis 2040» werden diese Ziele durch klare Entwicklungsabsichten konkretisiert, wie die Förderung eines ausgewogenen Bevölkerungswachstums, nachhaltiger Mobilitätslösungen und die Nutzung innerörtlicher Potenziale.

Gebiet Compogna

Das Gebiet Compogna ist ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt innerhalb dieser Strategie. Es soll massgeblich zur inneren Verdichtung beitragen und die Basis für ein modernes, attraktives Quartier bieten. Dabei gilt es, die Herausforderungen einer siedlungsverträglichen Verkehrsentwicklung zu meistern und eine Mischung aus Wohn-, Arbeits- und Freizeitnutzungen zu realisieren. Zusätzlich soll das Quartier durch flexible Nutzungskonzepte und schrittweise umsetzbare Etappierungen den zukünftigen Anforderungen gerecht werden. Die bestehende Identität des Gebiets sowie kulturelle und landschaftliche Werte sind integraler Bestandteil der Planungen. Besondere Sensibilität erfordert die Nähe des Gebiets zum Bahnhof Thusis, der als Startpunkt der Albulastrecke Bernina des UNESCO-Welterbes dient. Dies bietet nicht nur Potenziale für die Integration historischer und touristischer Aspekte, sondern auch für die Stärkung der überregionalen Vernetzung.

Ausschnitt Zonenplan

-  G Gemischte Zone
-  B Bahnhofzone

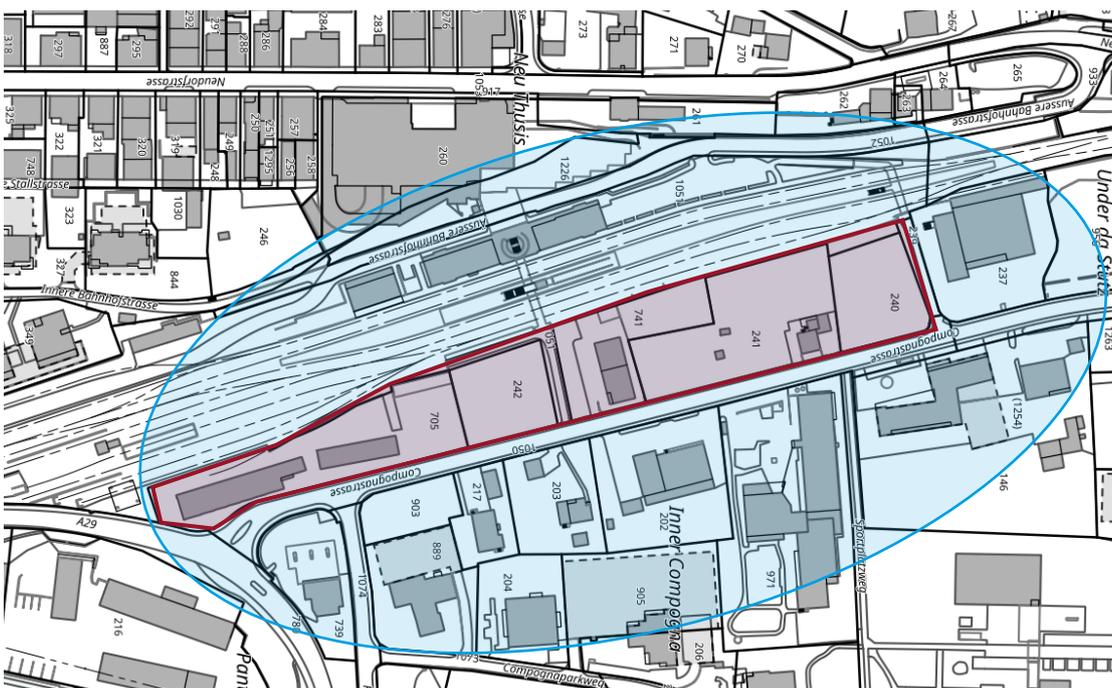


Rahmenbedingungen

Das Gebiet Compogna wurde als Entwicklungsschwerpunkt im kommunalen Planungsprozess von Thusis definiert und soll einen wesentlichen Beitrag zur inneren Siedlungsentwicklung leisten. Die spezifischen Herausforderungen und Potenziale des Gebiets umfassen:

- Bevölkerungswachstum: Aufnahme eines signifikanten Anteils des prognostizierten Wachstums.
- Verkehrsanbindung: Sicherstellung einer siedlungsverträglichen Verkehrsentwicklung.
- Nutzungsmischung: Integration von Wohn-, Arbeits- und Freizeitelementen.
- Landschafts- und Ortsbildschutz: Berücksichtigung ökologischer und kultureller Werte.

Die Studierenden müssen dabei die geltenden rechtlichen und planerischen Vorgaben des revidierten Baugesetzes von Thusis sowie die Richtlinien aus dem Generellen Gestaltungsplan berücksichtigen.



Bearbeitungs- und Betrachtungsperimeter der Testplanung

Ziele der Aufgabenstellung

Die Arbeit verfolgt folgende Zielsetzungen:

1. Nachhaltige Entwicklung: Ein städtebauliches Konzept erarbeiten, das ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit vereint.
2. Integration: Gestaltung eines Quartiers, das funktional und ästhetisch in die bestehende Struktur von Thusis integriert wird.
3. Innovative Ansätze: Entwicklung von Lösungen zur Ressourcenschonung, flexiblen Nutzung und Anpassungsfähigkeit der gebauten Umgebung.
4. Partizipation: Berücksichtigung der Bedürfnisse von Stakeholdern und Anwohner*innen.



Arbeitsmodell der Testplanung in Siebnen (Modul Raum- und Regionalplanung | Städtebau 2024)

Aufgabenbeschreibung

Analyse

Die Studierenden beginnen mit einer umfassenden Bestandsanalyse des Gebiets Compogna:

- Räumliche Analyse: Erfassung bestehender Nutzungen, Verkehrsanbindungen und Freiflächen.
- Stakeholder-Perspektiven: Identifikation der Bedürfnisse und Erwartungen der relevanten Akteure.
- Nachhaltigkeitskriterien: Anwendung der NFP 65-Kriterien (Zentralität, Diversität, Interaktion, Zugänglichkeit, Adaptierbarkeit, Aneignung).
- Kontextuelle Analyse: Berücksichtigung der funktionalen Dichte und der Identität des Gebiets als zentrale Aspekte.

Entwurfskonzept

A. Analyse und Städtebau

Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes, das sowohl die strategischen als auch die gebietsspezifischen Ziele von Thusis und Compogna erfüllt. Das Konzept soll eine «wasserdichte Geschichte» erzählen, die sich argumentativ aus der Geschichte und Identität des Ortes ableitet, und die exemplarisch urbane Qualität im Sinne der NFP 65-Kriterien verdeutlichen. Dabei sind weitere Aspekte wie nachhaltige Innenverdichtung, funktionale Dichte und Bezug zur lokalen Historie zentral. Analysen von Beispielen hochwertiger, verdichteter Wohn- und Lebensformen dienen als Inspiration und werden in den Gruppenarbeiten auf die jeweiligen Entwurfs-Konzepte und spezifischen und Anforderungen von Compogna übertragen.

Die eigenen ortsbaulichen Überlegungen werden definiert und dargestellt. Der siedlungsplanerische Entwurf soll folgende Kriterien erfüllen:

- Verdichtetes Bauen: Maximale Ausnutzung des Baugebiets
- Erschliessungskonzept: Lösungen für Velos, MIV und Fusswege
- Umgebungskonzept: Gestaltung von Freiflächen und öffentlichen Bereichen
- Nachbarschaftsanbindung: Gestaltung von öffentlichen und privaten Räumen
- Integration Alterszentrum: Einbezug der besonderen Rolle des geplanten Alterszentrums als Scharnier zwischen öffentlichem und privatem Raum sowie als halböffentlicher Identifikationspunkt.

«Vom Ort zur Idee»

In einer weiteren Phase werden die, in der ersten Phase definierten Gebäude des Quartiers weiterbearbeitet. Die Bearbeitung konzentriert sich auf einen Teilbereich des Quartiers, der vertieft analysiert wird.

Es gilt, folgende ortsbauliche Fragen zu klären:

- Wie organisiert sich die Bebauung in der Topografie?
- Wie schliesst das Gebiet an bestehende Nachbarschaften an?
- Welche Rolle spielt das Alterszentrum für die Schnittstelle von öffentlichem und privatem Raum?
- Welche Wegebeziehungen bestehen und welche neuen Verbindungen sind sinnvoll?

B. Architektur

Nach der Klärung aller ortsbaulichen Überlegungen wird das einzelne Objekt detaillierter betrachtet. Innerhalb des definierten Teilgebiets wird ein Richtprojekt entwickelt, das die Baukörper im Kontext der Wege, Aussenräume und Gebäudefunktionen ausformuliert.

«Vom Ort zum Objekt»

Aufbauend auf die entwickelten Leitideen können nun Aussagen zur Gestaltung und Organisation der Volumen des Entwurfs getroffen werden.

Zu klärende Fragen umfassen:

- Wie integriert sich das Gebäude in die Topografie?
- Welche Bereiche sind öffentlich, welche privat?
- Welche Bedeutung hat das Alterszentrum für neue Lebens- und Wohnformen einer älter werdenden Gesellschaft?
- Welchen Stellenwert hat die Gemeinschaft innerhalb der Gesamtanlage und innerhalb eines Gebäudes?
- Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen sind laut Baugesetz zu beachten?
- Können überschlägige Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit gemacht werden?
- Wie fügen sich die Räume innerhalb der Baukörper und welche Funktionen müssen sie übernehmen?
- Wie funktioniert die innere Erschliessung und welche Funktion muss diese zusätzlich erfüllen (Platz sparen, repräsentieren, ...)?
- Wie werden einzelne Raumeinheiten erschlossen?

- Wie funktioniert die natürliche Belichtung und Belüftung des gesamten Gebäudes?
- Kann die Lichtführung den Entwurfsgedanke unterstützen?
- usw...

Kernfrage: Wie können ortsbauliche und architektonische Überlegungen im Gebiet Compogna so verknüpft werden, dass ein städtebauliches Leitbild entsteht, das flexibel, nachhaltig und identitätsstiftend ist?

Die grundsätzlichen Überlegungen zur Raumorganisation können einfach und anschaulich in Skizzen und schematischen Zeichnungen dargestellt werden. Aufbauend darauf können die genauen Grundrisse, Schnitte und Ansichten im Massstab 1:500 erarbeitet werden.

C Konstruktion

Die architektonischen und gestalterischen Absichten für die entworfenen Gebäude sind definiert. Die Umsetzung anhand der verwendeten Materialien und der gewählten Konstruktion verifizieren diese Absichten.

«Vom Ort zum Material»

Aufbauend auf die räumlichen Überlegungen wird nun die Umsetzung im Detail bearbeitet. Hierzu werden die Materialüberlegungen für den Entwurf intensiv untersucht. In Kombination mit den statischen Überlegungen zur Tragstruktur wird eine Konstruktion erarbeitet. Im Weiteren werden in Verbindung mit den gestalterischen Intensionen die Oberflächenmaterialien definiert und die Fügung aller Materialien bestimmt. In Absprache mit dem betreuenden Dozenten werden die Anforderungen an die zu zeigenden Detaillösungen vereinbart.

Hierbei ergeben sich wiederum neue Fragen:

- Wie funktioniert die Lastabtragung im Gebäude?
- Welche Konstruktionsart ist für den Entwurf angemessen?
- Welche Raumwirkung soll erzielt werden?
- Wie kann aus dem Entwurf ein Energiekonzept entwickelt werden?
- Wie begegnet der Entwurf Fragen zu Baubiologie bzw. Ökologie?
- Welchen Charakter sollen die Oberflächen erhalten?
- Welche Materialien passen zum Konzept? Wird die Leitidee durch die Materialwahl gestärkt?
- Welchen Stellenwert hat Farbe im Entwurf?
- Wie werden die Materialien gefügt?
- usw...

Diese Entscheidungen während dem gesamten Entwurfsprozess sollten in sich stringent sein. Die Interaktion von Entwurf und Konstruktion sollten ein einheitliches Projekt ergeben, in dem die Leitidee und Grundsatzentscheidungen bis zur Ausbildung der Detaillösungen ablesbar sind.

Aufgabenstellung Städtebau

Die Studierenden, welche nur das Städtebaumodul besuchen, bearbeiten eine Teilaufgabe. Sie wird individuell festgelegt.

Vorgaben für die Bearbeitung

- Bearbeitungsperimeter: Der Betrachtungsraum umfasst das Gebiet Compogna, kann jedoch bei Bedarf erweitert werden.
- Kontakt mit Behörden: Direkte Abstimmungen mit Gemeinde- oder Kantonseinrichtungen sind nicht erlaubt.
- Materialien: Die Nutzung der bereitgestellten Grundlagen (Pläne, Gesetzestexte, Analysen) ist verpflichtend.

Zeitplan

- Analysephase: Woche 8–10
- Entwurfskonzept: Woche 10–16
- Zwischenpräsentation: Woche 13
- Abschlusspräsentation: Woche 26

Rechtliche und planerische Vorgaben

Die Entwürfe sind im Rahmen der folgenden rechtlichen und planerischen Vorgaben zu entwickeln:

- Baugesetz Thuisis: Kapitel zu Zonenplanung, Baulandmobilisierung und Mehrwertabgabe.
- Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan: Vorgaben zur Bebauungsstruktur, Freiraumgestaltung und Ortsbildschutz.
- Strategieplan Thuisis 2040
- Regionale und kantonale Richtlinien: Abstimmung mit übergeordneten Planungen.

Bereitgestellte Unterlagen

	Datum	Format
Strategieplan Thuisis 2040 <ul style="list-style-type: none">– Planungs- und Mitwirkungsbericht– Entwicklungsschwerpunkt Compogna	01.03.2022	PDF
Baugesetz Thuisis		PDF
Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan Fraktion Thuisis, Teil Siedlung		PDF
Genereller Erschliessungsplan Fraktion Thuisis, Teil Verkehr		PDF
Genereller Erschliessungsplan Fraktion Thuisis, Teil Ver- und Entsorgung		PDF
Amtliche Vermessung		dxF
Kommunales räumliches Leitbild	15.08.2019	PDF

Abzugebende Arbeiten

Von den Bearbeitungsteams sind folgende Arbeiten zu erbringen:

Darstellung der Skizzen, Ideen, Konzepte und dergleichen, so dass die konzeptionelle, bildnerische und räumliche Qualität deutlich wird. Die konkrete Form der Darstellung in Wort, Skizze und Bild ist den Bearbeitungsteams überlassen.

Aussagen zu den realisierten Bruttogeschossflächen (BGF) aufgeschlüsselt nach privaten, halböffentlichen und öffentlichen Nutzungen.

- **Analyse des Ortes, ortsbauliches Konzept**
- **Schwarzplan**
- **Verkehrskonzept**
- **Grundriss/Schnitt/Fassade**
In Massstab 1:500, Raumstruktur, Raumgefüge, Systemgrundriss, Organisation der Schnittfigur, Verbindung Innen- und Aussenraum
- **Visualisierung**
Darstellung eines Stimmungsbildes, Darstellung von charakteristischen Situationen im Aussenraum
- **Konstruktion/Material**
Statisches Grundkonzept, Materialfügung, Ausdruck der Fassaden
- **Situation 1:500**
Aufzeigen der Erschliessung des Gebiets mit Bezeichnung der wichtigen verkehrlichen Einrichtungen.
- **Modell**
Darstellung des Konzepts anhand des Grundlagenmodells
- **Layout**
noch offen

Abgabetermin

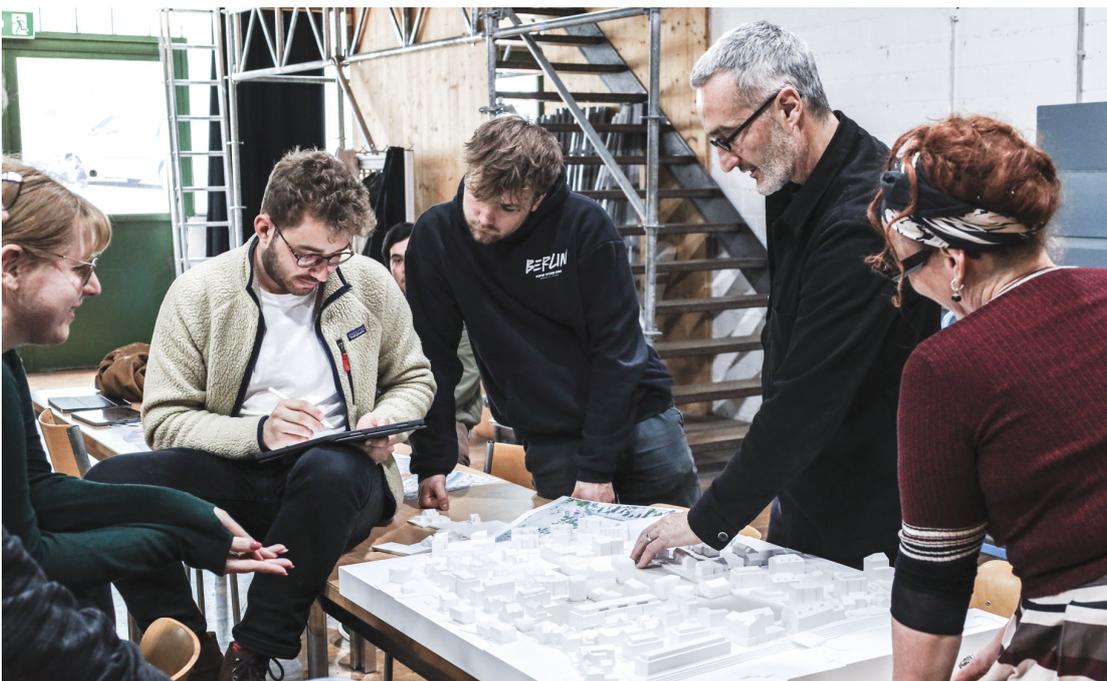
Die Unterlagen müssen **bis am 28.05.2025 um 8:00 Uhr** in den entsprechenden Abgabeordner auf Moodle hochgeladen werden.

Externe Experten bei der Zwischen- und Schlusspräsentation sind **Simona Capaul** (Teamleiterin der Entwurfsabteilung bei Baumschlager Eberle Architekten), **Ivano Iseppi** (Iseppi Ganzoni AG) und **Simon Berger** (Kantonaler Denkmalpfleger, Denkmalpflege Graubünden).

Zwischenpräsentation

Zwischenkritik

- **Situation 1:500 / 1:1000**
Analyse des Ortes, ortsbauliche Grundüberlegungen (Verkehrsplanung, Freiraumgestaltung, Kubatur, Wirkung und Ausstrahlung des Quartiers, Darstellung durch Referenzbauten)
- **Grundrisse und Schnitte (Konzepte)**
1:500 Entwicklungsschritte der Leitidee, Schematische Darstellung der Raumstruktur, Raumgefüge, Systemgrundriss, Organisation der Schnittfigur, Verbindung Innen- und Aussenraum, Darstellungsform entwurfsabhängig
- **Gestaltungsabsichten**
Visualisierung als Stimmungsbilder vom Aussenraum
- **Modell**



Zwischenbesprechung der städtebaulichen Idee (Modul Raum- und Regionalplanung | Städtebau 2024)

Bewertungskriterien

Präsentation und Reflexion

Am Ende des Semesters präsentieren die Studierenden ihre Projekte. Die Bewertung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Innovationsgrad: Kreativität und Originalität der Lösung.
- Umsetzbarkeit: Berücksichtigung rechtlicher und technischer Rahmenbedingungen.
- Nachhaltigkeit: Beitrag zu ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zielen.
- Präsentationsqualität: Klarheit und Überzeugungskraft der Darstellung.

Die Gesamtnote setzt sich aus der Bewertung der Präsentation der Zwischenkritik und der Schlusspräsentation zusammen. Notenrelevant sind zudem die Leistungen und Arbeiten während der Tischkritiken. Zu der Zwischenkritik besteht Anwesenheitspflicht für alle Studierenden.



Interventionen dargestellt im Modell (Modul Raum- und Regionalplanung | Städtebau 2024)

Die folgenden Kriterien werden im Zuge der Notengebung bewertet. Sie dienen zur Erfassung der erbrachten Leistung und werden in der Schlusspräsentation gesamthaft bewertet.

A Entwurfsgedanken (50%)

- Analyse und Konzeptentwicklung
- Nachhaltigkeit und Innovation
- Entwicklung der Leitidee, Hauptentwurfskriterien, Darstellung der Leitidee.

B Bauprojekt (30%)

- Platzierung des Baukörpers / der Baukörper, Grundform des Baukörpers, Aussenraumgestaltung, Entwicklung aus der Leitidee
- Organisation des Grundrisses, Anordnung der Funktionen, Fassadenkonzept, Räumliche Erfassung des entstehenden Raumgefüges
- Materialisierung, Farbliche Gestaltung, Raumübergänge, Entwicklung aus Leitidee Wirtschaftlichkeitsnachweis
- Statisches Konzept, Wahl der Konstruktionsart, Materialübergänge, Entwicklung aus Leitidee

C Darstellung (20%)

- Lesbarkeit und Verständlichkeit der Pläne und Modelle
- Darstellung entwurfsrelevanter Teilzeichnungen
- Aussagekraft der Modelle, Transport der Leitidee in Modell und Pläne
- Mündliche Darstellung des Projekts

Wichtige Termine

Mi 19.02.2025 **13:15 Uhr Einführung in Thuisis**
(Story Coworking, Unterer Rosenbühl 5, Thuisis)

Mi 26.02.2025

Mi 05.03.2025

Mi 12.03.2025

Mi 19.03.2025

Mi 26.03.2025 **Zwischenpräsentation**

Mi 02.04.2025

Mi 09.04.2025

Mi 16.04.2025 Kein Unterricht – Studienreise

Mi 23.04.2025 Kein Unterricht – Osterferien

Mi 30.04.2025

Mi 07.05.2025

Mi 14.05.2025

Mi 21.05.2025

Mi 28.05.2025

Prüfungswoche **Schlusspräsentation Testplanung**

